**Stockholm.**

*Dr. P. de Laval*, Fedsgatan 15.

**Taxenbach,** Salzburg.

*Lasser, V. S. Ritter von.*

**Trencsin** i. Ungarn.

*Dr. Karl Brancsik*, Comitats-Physikus.

**Upsala.**

*Dr. P. T. Cleve*, Professor der Universität.

**Venedig.**

*P. Hesse*, San Felice, Calle Zanardi 4132.

**Warschau.**

*W. Puppe*, pr. Adr. Herren Steinauer & Rejchman,
Królewskastr. 4.

**Washington.**

*Wm. H. Dall*, Esq., Smithsonian Institution.

**Wien.**

*F. Dickin*, VIII, Josephstadt, Lenaugasse 5.
*H. Tschapeck*, Hauptmann Auditor, III., Landstr., Hauptstr. 65.

**Zürich.**

*Dr. C. Moesch*, Direktor d. Zoolog. Museums.

## Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

### Ueber interessante Funde auf deutschem Gebiet.

### II.

Ich bin in der angenehmen Lage einer ersten Publikation mit dieser Ueberschrift*) nun eine zweite folgen zu lassen. Der Untersuchungsbereich erstreckt sich für diesmal vorzugsweise auf die nähere und weitere Umgebung Münchens, und wiederum hatte Herr Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M. die grosse Güte, die diesbezüglichen Schneckenfunde durchzusehen und zu bestimmen, wofür ich an dieser Stelle gerne meinen wärmsten Dank darbringe.

---

*) Man vergleiche Nachrichtsblatt Jahrgang 1885 Seite 22.

Dies vorausgeschickt schreite ich nun zu der für diesen Artikel wie folgt limitirten

## Aufzählung der Arten.

### 1. Daudebardia Hartmann.

1. *Daudebardia rufa* Draparnaud. Vorkommen: In den Isarniederungen (rechts und links der Isar) bei München und zwar in den dort befindlichen Hochbuchenwaldungen auf sumpfigem Terrain in Quellennähen. — Ich habe Daudebardia in grösserer Anzahl (bis jetzt circa 100 Schälchen und circa 40 lebende Thiere) nicht allein in den Isarniederungen, sondern auch im Würmthal gefunden und bin überzeugt, dass sie auch in andern Flussgebieten, wo die obenangeführten Vorkommnissbedingungen gegeben sind, zu finden ist. Ja ich bin gewiss, dass es in Deutschland für Deutschland seltnere Schnecken gibt, als Daudebardia und muss demnach in Etwas wenigstens den Strahlenkranz der Seltenheit, mit welchem man diese eigenthümliche Art zu umgeben pflegt, abdämpfen. Allein Daudebardia ist und bleibt äusserst schwer zu finden, auch an solchen Orten, wo selbe vorhanden. Man muss auf das aufmerksamste und stundenlang suchen, darf die nöthigen körperlichen Anstrengungen nicht scheuen und muss auch mit guter technischer Ausrüstung versehen sein, sonst wird das Ziel nicht erreicht. Die ganzen Buchenhochwaldungen zu durchsuchen hat keinen Zweck. Das Thier lebt nur in der Nähe von Quellen. Ich bin jetzt so weit gekommen, dass ich allerwärts, wo die Vorkommnissbedingungen existiren, Daudebardia auffinde. Die im Würmthal gefundene Art weicht, was Thier und Schale betrifft, von derjenigen des Isarthals ab. Berufenere Kräfte werden zu entscheiden haben, welcher Spezies dieses Vorkommen zuzutheilen. Ich für meine Person habe dem Gesagten nur noch Folgendes zuzufügen.

Die Natur des Vorkommnisses von Daudebardia bedingt deren nesterweises Auftreten. Bei Durchforschung dieser Daudebardianester findet man stets (ausser Hyalinia, Vitrina etc. etc., lebende und todte in den verschiedensten Stadien der Ausbildung) Daudebardien, lebende sowohl als Schälchen, beide in den verschiedensten Stufen der Ausbildung. Man findet junge und ältere Thiere, also Thiere, die kaum aus der Schale hervorragen, und solche, die (in kriechendem Zustande) 2, 3 und 4 oder mehr mal länger sind als das Schälchen. Man findet auch Schälchen, wie das ganz selbstverständlich, in den verschiedensten Stadien der Ausbildung: Ganz kleine Schälchen, die jungen Hyalinenschälchen gleichen und nur allenfalls durch den überaus grossen Glanz zu dem Erkennen, als von Daudebardia stammend, führen. Dann grössere Schälchen, die aber immer noch die Hyalinenform haben, jedoch sich auf das Allerbestimmteste als Daudebardia konstatiren lassen, dann wiederum Schälchen, deren Grundhyalinenform ein kurzer Ansatz zur schaufelförmigen Fortsetzung anhaftet, dann wiederum solche, bei denen der schaufelförmige Ansatz ein stetig wachsender, bis endlich auch Schalen auftreten, welche die schaufelförmige Verlängerung der zu Grunde liegenden Hyalinenform in schönster Ausbildung mit ganz untrüglichen Zeichen des vollständigen Ausgewachsenseins der Schale an sich tragen.

Dass alle diese Schalenzustände nur einer einzigen Thierart angehören, dies ist für mich unzweifelhaft*). Und um so mehr bekenne ich mich zu dieser Ansicht, als das Ablösen der Schälchen von jungen Thieren (es geschieht dies Ablösen am besten im Vitrinentödter) stets hyalinenförmige Schälchen ergab, welche bei stufenweise grösseren Thieren, auch stufenweise die Heranreifung zur Schaufelform erkennen lassen.

---

*) Man findet sehr häufig mehrere Hyalinenarten auf ein und demselben Terrain, viel seltner schon 2 Vitrinenarten auf ein und demselben Terrain. Als ganz ausser aller Möglichkeit liegend wäre das Vorkommen von 2 Daudebardienarten auf ein und demselben Terrain demnach nicht zu erachten, allein bis jetzt ist ein derartiges Vorkommen noch nicht konstatirt worden, die Voraussetzung als Norm eingehalten: dass die Diagnose sich stützen soll entweder auf vollständig ausgebildete Schalen, oder auf kennzeichnende Verschiedenheiten der ausgewachsenen (geschlechtsreifen) Thiere, oder endlich auf anatomische Untersuchungen der Thiere selbst.

Ich stelle mich also auf den Standpunkt derer, die in denjenigen Arten, welche einige Autoren auf hyalinenartige Daudebardienschalen gegründet haben, nur Jugendformen und daher solche Formen erblicken, die keinerlei Berechtigung haben, zur Rangstufe einer Spezies erhoben zu werden. Noch mehr: Allen den Autoren, welche, nur auf wenige Schälchen gestützt, Arten kreiren oder kreirt haben, möchte ich ins Gedächtniss rufen: dass ein Schälchen, welches man würdig erachtet zum Grundpfeiler einer neuen Spezies zu dienen, die ganz untrüglichen Zeichen des Ausgewachsenseins an sich tragen soll, und ferner: dass ich nicht eher dem zustimmen kann, hyalinenförmige Daudebardienschalen als beeigenschaftet anzuerkennen, als Grundlage für neue Arten zu dienen, bis der Beweis geliefert ist, dass solche hyalinenförmige Daudebardiaschalen von erwachsenen, d. h. geschlechtsreifen Thieren abgelöst wurden.

## 2. Hyalinia Agass.

2. *Hyalinia (Euhyalinia) glabra* Studer. Vorkommen: Isarniederungen bei München, neu für München.

3. *H. (Euhyalinia) clara* Held. Vorkommen: Isarniederungen bei Harlaching (München). Ich fand diese äusserst seltene und schöne Schnecke, welche von Clessin in dessen D. Excursions-Mollusken-Fauna als einst von Held in wenigen Exemplaren bei Mittenwald gefunden bezeichnet wird, bislang in mehreren Exemplaren und bezeichne diesen Fund demnach als neu für München.

4. *H. (Euhyalinia) margaritacea* A. Schm. = H. nitens Mich. var. albina Riem., äusserst selten. Vorkommen: Würmthal.

5. *H. (Vitrea) contracta* West. Vorkommen: Isarniederungen bei München und Würmthal, neu für ganz Bayern.

### 3. Helix L.

6. *Helix (Acanthinula) aculeata* Müller. Vorkommen: Im Isarauswurf bei München in todten Exemplaren und in den Isarniederungen bei München und im Würmthal in lebenden Exemplaren. Ich sammelte diese Schnecke, welche das Epitheton selten verdient, bisher in ziemlich belangreicher Anzahl.

7. *H. (Fruticicola) sericea* Drap. *var. dubia* Clessin. Vorkommen: Isarauswurf bei München, neu für ganz Deutschland.

### 4. Pupa Drap.

8. *Pupa (Torquilla) secale* Drap. Vorkommen: München, Isarniederungen. In der direkten Nähe Münchens ist diese Art meines Wissens nach bisher noch nicht gefunden worden.

9. *P. (Vertigo) substriata* Jeffr. Vorkommen: Würmthal, neu für Münchens Umgebung.

10. *P. (Isthmia) striata* Gredler. Vorkommen: Isarniederungen bei München, neu für München.

### 5. Clausilia Drap.

11. *Clausilia (Clausiliastra) fimbriata* (Mühlf.) Rossm. Vorkommen: Im Allgäu in direkter Nähe von Oberstdorf, neu für Deutschland.

14. *Cl. (Alinda) biplicata* (Mtg.) *mut. flavina.* Vorkommen: Das Stück wurde von mir in den Isarniederungen bei Grosshesselohe gefunden und ist eine derartige mut. meines Wissens nach bisher noch nicht bekannt geworden.

13. *Cl. (Alinda) plicata* Drap. *forma dextrorsa.* Das Stück stammt aus der fränkischen Schweiz und darf dessen Vorkommen nach Dr. Boettger als neu bezeichnet werden.

## 6. Limnaeus Drap.

14. *Limnaeus auricularius* Drap. *var. ventricosa* Hartmann. Vorkommen: Diese Var. kommt in sehr schönen Exemplaren in den ruhigen Wassern des kleinen Bernrieder Sees (bei Starnberg) vor und ist dieselbe meines Wissens nach von Deutschland noch nicht gemeldet.

15. *L. auricularius* Drap. *subsp. ampla* Hartm. *mut. flavina.* Vorkommen: Im Würmsee und in wenigen schönen Exemplaren dort von mir gefunden.

16. *L. ovatus* Drap. *var. fontinalis* Stud. Vorkommen: In den klaren Altwassern bei Grosshesselohe. Nach Kobelt ist diese Var. bisher von Deutschland noch nicht gemeldet.

17. *L. pereger* Drap. *var. frigida* Pini. Vorkommen: Aurach bei Schliersee. Die Var. ist von Bayern noch nicht gemeldet und daher für solches als neu anzusehen.

## 7. Acme Hartmann.

18. *Acme sublineata* Andreae. Vorkommen: In todten Exemplaren im Isarauswurf bei München und in lebenden Exemplaren ersiebt aus dem todten Laube der Buchenwälder im Würmthal.

Die Art ist neu für ganz Deutschland.

## 8. Unio Philippson.

19. *Unio Batavus* Lamarck. Vorkommen: Ich fand diese Bivalve, mit welcher ich diese Publikation schliesse, in schönen Exemplaren in den Altwassern der Isar bei Harlaching.

München, November 1887.

Carl Reuleaux.